

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 166.

Neuenbürg, Sonntag den 23. Oktober

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hiedurch beauftragt, binnen 10 Tagen hierher zu berichten, welche **Fischwege** seit Erlaß der Minist. Verfügung vom 24. Dezember 1889 betr. die Ausübung der Fischerei (Reg.-Bl. von 1890 S. 1) in ihren Gemeindebezirken erstellt wurden.

Zutreffendenfalls ist eine Fehlanzeige zu erstatten.

Den 21. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des auf **Mittwoch den 26. d. M.** fallenden **Rindvieh- und Schweinemarties** in **Calw** ist mit Rücksicht auf die erhebliche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche **verboten** worden.

Den 22. Oktober 1892.

K. Oberamt.
Hofmann.

Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg

finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Erziehungsbefehlshaber entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 2. November 1892 nachmittags 1 1/2 Uhr hinter der Kirche.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 3. Nov. 1892 vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathhaus.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 3. Nov. 1892 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Schömberg am 4. Nov. 1892 vormittags 9 1/2 Uhr beim Rathhaus.

Zu den Kontrollbezirken Neuenbürg, Herrenalb Wildbad u. Schömberg gehören die gleichen Ortschaften wie bisher.

Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Der Militärpaß und das Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im Oktober 1892.

Bezirkskommando.

Privat-Anzeigen.

Die Leinen-Spinnerei u. Weberei

von

Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

empfiehlt sich zum Spinnen und Weben von

Flachs, Hanf und Abwerg

im Lohn, den Meterchneller Nr. 8 zu 11 S, die übrigen Nummern zu 10 S; Webelöhne billigt, Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.

Wilh. Köd. Neuenbürg. Fr. Schöninger, Grunbach.

J. Fischer, Langenbrand. Jean Louis Hummel, Döbel.

J. F. Schweilhardt, Loffenau.

Pforzheim.

== Mein Laden ==

bleibt für die Folge an

**Sonntagen von 8 bis 9 Uhr und
von 11 bis 3 Uhr offen.**

Ludw. Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

Tuch-, Manufakturwaren- u. Aussteuer-Geschäft.

Neuenbürg.

Zu gegenwärtiger Saison bringe mein bestsortiertes Lager in allen Sorten

Stick-, Strick- u. Häkelwolle

in bekannt guter Qualität, bei realen Preisen zur 3st. Erinnerung.

Zeichne hochachtungsvoll

W. Röck an der Brücke.

PP. Strumpf- und Sockenlängen werden auf eigener Strickmaschine sofort und billigt angefertigt bei **Obigem.**

Kapfenhardt.

Hiedurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf **Donnerstag den 27. und Freitag den 28. Oktober**

in das Gasthaus zum „Röhle“ dahier

freundlich und ergebenst einzuladen.

Karl Mönch zur oberen Mühle.

Marie Delschläger,

Tochter des † Joh. Martin Delschläger von Schömberg.

Zu einer Musik-Sitzung

des

Bezirks-

Wohlthätigkeits-Vereins

werden die Mitglieder auf

Montag den 31. Oktober

nachmittags nach 5 Uhr

in den Gasth. zum Bären in Neuen-

bürg eingeladen.

Neuenbürg, 21. Okt. 1892.

Der Vorstand.

Jünglings-Verein

Sonntag Vereinsversammlung.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositionen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Am Feiertag Simon und Judä den 26. d. Mts. findet

große Fundebörse

statt bei

F. Schaub 3. Stern
in Calw.

Joh. Zimmermann

in PFORZHEIM.

Wie schon mitgeteilt, bin ich durch Verkauf meines Hauses und der damit verbundenen vollständigen Aufgabe meines Geschäftes genötigt,

mein gesamtes Warenlager

in kürzester Zeit zu räumen und eröffne ich zu diesem Zwecke mit dem heutigen Tage einen

Massenausverkauf,

in welchem ich das große Lager, bestehend in

Kleiderstoffen, Tuch und Burkin,
Baumwollwaren, Damen-Konfektion
etc. etc.

zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben wird. Ganz besonders mache ich

Brautleute

auf diese außerordentliche günstige Kaufsgelegenheit in

Aussteuer-Artikeln, Bettfedern u. Flaum etc.

aufmerksam und sollte das verehrliche Publikum es nicht verfehlen, von diesem überaus realen und vorteilhaften Angebote den größtmöglichen Gebrauch zu machen.

P f o r z h e i m, den 8. Oktober 1892.

Joh. Zimmermann.

NB. Musterkarten können des Ausverkaufs wegen n i c h t abgegeben werden; ebensowenig ist es möglich, Auswahlsendungen in Damen-Konfektion zu machen.

Neuenbürg. Neuen Wein

empfehlte zur gefl. Abnahme.
Chr. Rothfuß.

Wildbad.
Gründlichen
Musik-Unterricht
in Klavier, Violine u. Pflöten
erteilt

Wilh. Wörner,
Musiklehrer.
Zugleich empfehle ich mich zur
Besorgung von Musik zu Kon-
zerten, Unterhaltungen, Hochzeiten,
Trauer-Musik und sonstigen festlichen
Gelegenheiten.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt wachse

Bettfedern.

Wir verkaufen jetzt, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Feind
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Gansdaunen
1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt
chinesische Gansdaunen (sehr feinst) für
2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum
Nachverkauf. — Bei Bestellungen von mindestens
75 M. 50 Pfg. Nachn. Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford L. B. H.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei
allen Husten, Heiserkeit, Ra-
torrhoe u. sind die ärztlich
empfohlenen, allein echten
Carl Nils Spiwegerich-
Brustbonbons in Pak. à 20
Pfg. und 40 S und Spiw-
egerich-Brustjaft à Fl.
50 S und 1 M.

Nur echt, mit meinem Namen
versehen, zu haben in allen
Apotheken, Drogen- und Spe-
zereihandlungen.

Carl Nil, Stuttgart.
Nur echt bei C. Bürgstein,
und C. Helber, Kaufm. in
Neuenbürg, B. Brosius,
Cond. in Herrenalb.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach New York wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit Schnell dampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Theodor Weiß in Neuenbürg.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck u. Kurzwaren. Ge-
brauchs- u. Zug-Artikel, Weihnachts- und
Geburts-Auswahl von Neuheiten in 10-
und 50-Pf. Artikeln. Preisliste frei, nur
für Wiederverkauf.

Friedr. Ganzemüller, Nürnberg.



Niederländisch-Amerika- nische Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Kgl. Niederländische Postdampfer
zwischen

Rotterdam New-York
Amsterdam und
Baltimore.

Abfahrten zweimal
wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt die
Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:
W. G. Blach in Neuenbürg.
F. Bizer " "

Bforzheim. Verkauf.

Eine mittlere Bräudenwage und
ca. 200 Ztr. Darrrüben sind zu
verkaufen.

Ph. Schads Wtw.,
Güterstr. 25.

Neuenbürg. Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör und
großer Verfstatt hat sogleich oder
später zu vermieten.

A. Erhardt.

Neu!
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, Miligen und ge-
sunden Mosttranks (Most).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnötig.
Per Port. zu 100 Liter — 1/2 Elmer
— 1 Liter mit genauer Gebrauchsan-
weisung überall hin franco N. S. 20.
Neuenbürg. G. Palm.

Oberniedelsbach.

Hiermit zeige ich erach. an, daß
ich am Sonntag den 23. ds. in der
früheren Wirtschaft zum Adler do-
hier mit meinem Erzeugnis an
neuem Wein einen

Weinschank

eröffne u. sehe ich geneigtem Zuspruch
freundlich entgegen.

Gottlob Gorgus.

Geld zu 4 0/0

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
heit vermitteln. Haus- und Güter-
zieler kaufen billigt. — Informativ-
scheine senden.

Koller & Beittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbrunn a. N.

Canzlei-, Concept-, Karten-,
Lösch-, Pack-, Paus-, Post-,
Seiden-, Umschlag- und Zeichnen-
Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten
Sorten, wobei für Wiederverkäufer
bestens geeignete Schreib- und
Briefpapiere, empfiehlt
C. Mech.

Wer zu hämorrhoidal-Leiden
neigt oder daran laboriert, sorge sich stets
durch Anwendung der in den Apotheken
à Schachtel N. L. — erhältlichsten achten
Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen für eine geregelte Verdauung.

Vom Ulmer Donauboten, diesem
beliebten und weitverbreiteten Volkska-
lender ist neben der fünfte Jahrgang
1893 erschienen, herausgeg. von Prof.
W. Seuffer. Auch dieser Jahrgang zeichnet
sich durch reichen Inhalt aus. Er bringt
diesmal neben den unentbehrlichen Markt-
verzeichnissen, Tabellen, u. das Wichtigste
über Gewerberecht und Gewerbegericht,
Alters- und Invalidenversicherung, Kran-
ken- und Unfallversicherung, Sonntag-
ruhe, Vogelzucht, wodurch jeder, der sich
dafür interessiert, im Augenblick sich über
die Hauptpunkte dieser wichtigen Reichs-
gesetze orientieren kann. Der Unterhalt-
ungsteil enthält die hübsch illustrierten
Erzählungen: „Wasser und Feuer“ von
H. Weibrecht, „Sechs gezähmte Löwen“,
von H. Dietheim. Ein III. Gedicht zur
400jähr. Feier der Entdeckung von Amerika
von Prof. Seuffer. Ferner eine reich
illust. politische Rundschau vom Herbst
1891/92, Gedichte in schwäb. Mundart u.
und dies alles für den äußerst billigen
Preis von nur 20 S. Der Ulmer Donau-
bote wird auch im Jahre 1893 ein will-
kommener Gast in jedem Hause sein.
Verlag der J. Ebner'schen Buchhandlung
in Ulm.

Deutsches Reich.

Die am 22. d. Mts. stattfindende Taufe
der Kaiserlichen Prinzessin-Tochter wird
im Neuen Palais bei Potsdam mit ganz be-
sonderem Prunk gefeiert werden. Nicht weniger
als 16 fürstliche Boten sind geladen, von
denen sich allerdings nur die Minderzahl persön-
lich einfinden wird. Die Hoffnung, daß die
Königin von England zu dieser Feier hierher
kommen werde, hat sich trotz der vom Prinzen
Heinrich überbrachten dringenden Einladung des
Kaisers nicht erfüllt. Obwohl ihr Gesundheits-
zustand vorzüglich ist, hat die greise Königin
doch Bedenken getragen, die weite Reise bei der
schwankenden Herbstwitterung zu unternehmen.

Berlin, 21. Okt. Die Nat.-Z. meldet:
Die Kaiserin wird am 31. Okt. in Witten-
berg im Lutherhause in der Wohnung des
Oberlehrers Dr. Wille absteigen; wo bereits
umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind. — Das
Kleine Journal meldet: Der Vortrager der
Stadtverordneten von Oranienburg, Otto, er-
schloß sich wegen Veruntreuungen an der Nieder-
barnimer Kreisparlaments-Nebenstelle.

Die Kaiserin hat 50 000 M. aus den
überschießenden Mitteln der Schloßfreilichs-Lotterie

der Stadt Berlin für arme Wöchnerinnen ge-
schenkt.

Dem Vernehmen nach hat der vom preußi-
schen Lehrerverein angeregte Gedanke, Schul-
spargassen für die preussischen Volksschulen
einzuführen, alle Aussicht, in absehbarer Zeit
verwirklicht zu werden. Der Kultusminister
steht diesem Plan durchaus freundlich gegenüber.
In der That verdient der Gedanke, den Spar-
sinn der Bevölkerung schon von frühesten Jugend
an systematisch zu pflegen, jede Förderung.
Es wird bei uns zu Lande noch immer viel zu wenig
gespart, wie namentlich ein Vergleich mit Frank-
reich ergibt. Sind auch die dortigen Erwerbs-
Verhältnisse im allgemeinen günstiger als bei
uns, so erklärt sich doch die große Anzahl der
französischen Rentner gerade unter den so ge-
nannten kleinen Leuten aus dem ausgeprägten
Sparsinne der französischen Nation.

Köln, 15. Okt. In Feschen bei Köln hat
der ultramontane Gemeinderat mit 13 gegen
3 Stimmen beschlossen, von dem zu enthüllenden
Kriegerdenkmal das Reliefbild Bismarck's ent-
fernen und durch ein Bild Nollkes ersetzen zu
lassen, weil Bismarck nicht auf ein Kriegerdenkmal
gehöre. Der Veteranenverein hatte zuvor er-
klärt, wie die Entfernung des Reliefbildes Bis-

marck's, wohl aber die weitere Andringung
Nollkes und Kaiser Friedrichs zu gestatten.
Diesen Antrag lehnte der Gemeindevorstand ab.

Aus Leipzig, 19. Okt. wird der Frankf.
Ztg. gemeldet: Heute früh acht Uhr machten
zwei Gauner einen Angriff auf den Geldbrief-
träger Knöfel im Haus Königsstraße 6; auf sein
Hilfeschrei erschien ein Marktheller. Die Räuber
flüchteten. Knöfel hat nur Kratzwunden erhalten.
Die Tasche enthielt 8000 M. bar.

Aus Darmstadt, 20. Okt. wird gemel-
det: Der hier tagende Kongress der deutschen
Sittlichkeitsvereine beschloß, eine Petition
an den Reichstag und die Bundesregierungen
zu richten, worin um gesetzliche und Verwalt-
ungsmäßigere zur Beschränkung der Zahl der
Wirtschaften und zur strengeren Beaufsichtigung
der Wirtschaftslöcher gebeten wird.

Baden-Baden, 19. Okt. Der Stadtrat
faßte in seiner heutigen Sitzung den Beschluß,
daß, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-
ausschusses, auf die Erhebung des Volksschul-
geldes vom Beginn des neuen Rechnungsjahres
verzichtet werden soll.

Durbach, Amt Oeffenburg, 20. Oktbr.
Hier erschloß am Dienstag Mittag einer der
wohlhabendsten Bürger seinen eigenen Sohn



auf drei Schritte Entfernung. Das Opfer starb auf dem Transporte nach Straßburg, während der Mörder nach Offenburg abgeliefert wurde. Ueber die Motive des Familiendramas erfährt die „Bad Presse“, daß der Vater mit seinem Sohne in Streit geriet, angeblich weil letzterer dem ersteren aus einem Foh besseren Wein genommen und schlechteren hingegessen haben soll. Der Vater, welcher als jähornig und händel-süchtig gilt, griff noch einem an der Wand hängenden Gewehr und gab einen Schuß auf seinen Sohn ab, der ihn niederstreckte.

Hornberg, 19. Okt. Gestern tagte hier eine Versammlung von Gastwirten aus dem Schwarzwald, um über die Gründung eines Vereins zu beraten. Aus allen Gegenden des badischen und aus dem württembergischen Schwarzwald hatten sich Gastwirte eingefunden. Es wurde die eadgültige Gründung des Vereins beschlossen. 62 Anwesende traten dem Verein bei.

Saarburg, 19. Okt. Im Mai ds. Js. hatte sich der Vorstand des diesigen Kriegervereins höheren Orts darüber beschwert, daß anlässlich des Begräbnisses eines Kameraden das Verbringen der Vereinsfahne in die katholische Kirche von dem Geistlichen untersagt worden war. Es sollen nunmehr mit der geistlichen Oberbehörde Abmachungen getroffen sein, welche eine Wiederholung solch unliebamer Auftritte künftighin ausschließen.

Vom Wetter, 19. Okt. Die Alpen und ihre Vorgebirge haben in den jüngstvergangenen Tagen viel Schnee gehabt. Heute hat es auch in München und Stuttgart geschneit. Der Oberwetterhahn Jals hatte diesen „kritischen Tag zweiter Ordnung mit Schnee“ aber erst für den 20. Oktober versprochen.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Okt. Nach einem Erlaß der k. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen ist bestimmt worden, daß bis auf Weiteres von Mitte November bis Mitte Februar der Unterricht erst um 8 1/2 Uhr zu beginnen hat, aber demnachmittags um 12 Uhr geschlossen wird. Der Verlust einer halben Stunde Unterrichtszeit ist auf die zwei ersten Lektionen in der Weise zu verteilen, daß jede nur 3/4 Stunden dauert.

Stuttgart, 21. Okt. (Strafkammer.) Wegen Gotteslästerung stand vor der Strafkammer der 26 Jahre alte ledige Dienstknecht Volz von Renningen. Die Anklage lautete dahin, er habe am 23. September abends im Wirtschaftsgarten des Restaurateurs Will vor einer größeren Anzahl von Personen, somit öffentlich durch gotteslästerliche Aeußerungen Aergernis erregt. Nach Aussage zweier Zeugen, welche daran Aergernis nahmen, that er dies gelegentlich einer Unterhaltung über die am Tage zuvor stattgehabte v. Bollmar'sche Versammlung hier, wogegen der Angeklagte behauptete, er habe mit seinen Ausdrücken Spitzbube, Scheusal, Schuft nicht den Herrgott, sondern die „Repräsentanten des allmächtigen Geldhades, des Kapitalismus“ gemeint. Außerdem machte der Angeklagte zu seiner Verteidigung in längerer Ausführung geltend, daß er prinzipiell auf einem andern Standpunkt stehe und an keinen Gott glauben könne. Der Angeklagte wurde wegen der bezugten öffentlichen Gotteslästerung mit 3 Monaten Gefängnis bestraft, da die in hohem Grade verschuldete Verletzung des religiösen Gefühls anderer dieses Strafmaß rechtfertige.

Ulm, 21. Okt. In vergangener Nacht hatten wir hier 6° Reaumur Kälte mit starker Eissbildung. Sämtliches Laub auf den Bäumen ist verbräut und fällt massenhaft herab.

Die Unterländer Weingärtner zeigen gegenwärtig vergnügte Gesichter; sie haben immer noch größtenteils mehr Wein geerntet, als sie geschäft hatten und dabei haben sie wegen der vorzüglichen Qualität Preise erlöst, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Da auch die Obstpreise außerordentlich hoch sind und der Ertrag immer ein mittelmäßiger genannt werden darf, so haben sich die Weingärtner und Obstzüchter recht gute Einnahmen verschaffen können, welche den Leuten sehr zu gönnen sind. Eben wegen der

vorzüglichen Qualität des heurigen Weines haben unsere Weingärtner von der befürchteten Konkurrenz der italienischen Weine und Trauben in-folge der neuen Handelsverträge sehr wenig oder gar nichts zu befürchten gehabt. Dieses rührt zum Teil auch davon her, daß die Italiener für einen Traubenverfondt nach Deutschland noch nicht eingerichtet sind. Sie pressen die Trauben mit samt den Kämmen und da diese gepressten Trauben schon während des Transports in leb-hafte Gährung geraten, so zieht letztere aus den Kämmen eine Menge Gerbstoff, welcher den Wein rauh und für den süddeutschen Geschmack wenig geeignet macht. Wenn erst die Italiener die Trauben raspeln und die Beeren allein ver-schicken, so wird die Sache sich gleich etwas anders gestalten und wenn bei uns der Wein wieder etwas säuerlicher geraten sollte, so wer-den unsere Weingärtner die italienische Konkurrenz sicherlich scharf zu fühlen bekommen. Es ist nur schade, daß manche gewissenlose Weinhändler aus Laikenäpfel bereiteten Most in den neuen Wein werfen, um letzteren zu „strecken“ und angeblich haltbarer zu machen. Im finsternen Mittelalter wären derartige Manipulationen mit schweren Leibesstrafen geahndet worden, und mancher Freund eines ächten und unverfälschten Tropfens bedauert lebhaft, daß die mittelalterlichen Geize gegen die Weinpantsher nicht mehr in Kraft sind.

In Nagold fand eine öffentliche Ausschuf-Sigung des Gewerbevereins statt, die auch von Mitgliedern dieses Vereins sehr zahlreich be-sucht war. Es handelte sich um die in letzter Zeit viel besprochene Neuerung in Gewerbe und Handel, um die Sonntagstruhe. Nach kürz-lich stattgehabten Besprechungen und Unterhand-lungen seitens des K. Oberamts mit den Be-teiligten wurde den Vätern und Mäggen die Verkaufszeit an Sonntagen auf morgens 8-9, vormittags 11-12, nachmittags 2-7 Uhr ver-längert, wodurch vielen Klagen in gerechter Weise abgeholfen ist, dagegen hat es bei den übrigen Geschäftstreibenden, bezw. Ladenbesitzern, sein Bewenden bei der ursprünglichen Festsetzung vormittags 8-9 Uhr, nachmittags 12-4 Uhr. Das K. Oberamt hat sich nun außerdem noch an den Gewerbeverein gewendet, um auch ihn um seine Ansicht zu befragen. Nach eingehender Besprechung erklärte sich die Versammlung mit den oberamtslichen Feststellungen für das Winter-halbjahr einverstanden, dagegen wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, es möge der Gewerbeverein im Verein mit anderen Gewerbe-vereinen höheren Orts mit allen Kräften dahin wirken, daß im Sommerhalbjahr, etwa vom 1. April bis 1. Oktober, die Geschäfte nach-mittags von 1-5 Uhr geöffnet sein dürften, da im Sommer der Schluß der Geschäfte um 4 Uhr bei untern ländlichen Verhältnissen noch zu früh ist. Gleichzeitig wurde auch von ver-schiedenen Seiten der Ansicht Ausdruck verliehen, daß das Geley über Sonntagsruhe nicht nur als keine Wohlthat, sondern als eine tiefe Schädigung der offenen Geschäfte empfunden wird und daß das Geley dringend einer Abänderung bedürfe, wenn es nicht ganz und gar wieder aufgehoben werden will. Der Gewerbe- und Handelsstand in den kleineren Verhältnissen leidet schwer unter dem immer mehr überhandnehmenden Hausierhandel und Detailreisen, durch das Geley über die Sonn-tagstruhe, das für diese Hausierer wie gemacht ist, wird er noch mehr geschädigt. Alle Klagen über diese Schädigungen verhallen seither wirk-ungslos. Die Frage, was aus den 18000 Hau-sierern, die in Württemberg nur M 56000 Steuer bezahlen, bei Aufhebung oder Einschränkung des Hausierhandels werden, scheint viel wichtiger zu sein, als die Frage, was soll aus viel mehr Gewerbetreibenden werden, die in ganz anderer, viel höherer Weise direkt und in-direkt besteuert sind, wenn sie durch diese mög-lose Gewerbefreiheit ruiniert werden. Der Vor-stand des Gewerbevereins wurde zugleich als Mitglied der Handelskammer, deren Kosten wir ja auch auf den Steuerzettel bekommen, dringend gebeten, energisch für unsere schwer bedrohten Interessen einzutreten, ehe es zu spät ist und ehe die Kluft zwischen Reich und Arm eine zu große wird. Möge aber das laufende Publikum

energisch Stellung gegen die Hausierer und Detailreisenden und dagegen mehr Rücksicht auf seine Mitbürger nehmen!

Ausland.

Zwischen Griechenland und Rumänien ist es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen gekommen. Ein Grieche namens Joppa, der viele Jahrzehnte in Rumänien wohnte und sich dort ein bedeutendes Vermögen erworben hatte, ist in Rumänien gestorben und hat sein Ver-mögen der griechischen Regierung vermach. Nach rumänischen Gezeigen fallen aber derartige Hinter-laffenenschaften dem rumänischen Staate anheim. Zu einem Kriege wird es deswegen wohl nicht kommen.

Vermischtes.

Das „C. B.“ enthält „Zur Mostfrage“ folgendes Eingekandt: Bei dem heurigen ziem-lich hohen Stand der Obstpreise — gegenwärtig 6-7 M pr. Ztr. — kommt der Eimer halb-wegs guten Mostes mit Eiarrechnung der Kosten und abgehen von der Mühe und Unannehm-lichkeit der Mosterei auf mindestens M 38,— zu stehen. Dieser Preis ist gegen die früheren Jahre ein unverhältnismäßig hoher, so daß mancher Familienvater nach einem Erlaß für den Most umsieht, welchen er in dem Corinthen- oder Rosinenwein sehr gut findet. Ein Ztr. Ia. neue Corinthen kostet gegenwärtig ca. M 25.— (gegen M 20.— im Juli) woraus sich ein Eimer sehr guter Wein herstellen läßt. Ein-sender bemerkt, daß der Corinthenwein viel halt-barer als Most ist und nicht nach 6 Monaten oder noch baldiger zäh und ungenießbar wird, was er seit einer Reihe von Jahren selbst erprobt hat. Außer dem Corinthenwein kann die Bereitung von Rosinenwein empfohlen werden, welcher allerdings etwas leichter als Corinthenwein aus-fällt, aber immer noch einen guten Trunk giebt. Rosinen sind pr. Ztr. à ca. M 18.— erhältlich und würde der Eimer (wenn auf den Zentner Rosinen ca. 250 l Wasser genommen werden) auf nur etwa M 22.— zu stehen kommen. Corinthen- und auch Rosinenwein sind ein schmad-haftes gesundes Getränk, welches auch von älteren Personen, welche keinen Most vertragen können, sehr gerne getrunken wird.

Eine sehr beachtenswerte Warnung findet sich in verschiedenen Blättern. Dieselbe richtet sich an die Landwirte und bezieht sich auf die Verwendung von Dünger, welchem der Cholera-gefahr wegen, wie dies in diesem Sommer so vielfach geschehen, Desinfektionsmittel beige-mischt wurden. Solcher Dünger kann unter Umständen auf die Pflanzenkeime absolut tödlich wirken und sollte entweder gar nicht oder nur nach vollständiger Verrottung in Composthaufen verwendet werden.

Aus Oedenburg meldet das „Neue Wiener Tagbl.“ Folgendes: In der Gemeinde Hirn erschob sich dieser Tage der Gastwirt Michael Groß, nachdem er vorher achtzehn grobe, mit Wein gefüllte Fässer, welche Eigen-tum seine Schwester waren, hatte ausrinnen lassen. Bemerkenswert ist, daß Groß, der mit seiner Schwester auf gespanntem Fuße lebte, diesen Racheakt an deren Hochzeitstage, als sie sich zum zweitenmal verheiratete, verübte.

(Eifersucht.) Er: „Ach, Schätzchen, setze mir doch einmal Eierkuchen vor, den liebe ich leiden-schaftlich!“ — „Aber, Fritz, mich sollst Du nur leidenschaftlich lieben!“

Charade.

Wenn man zu dem, was übrig bleibt,
Ein Ausrufswort des Schmerzes schreibt,
Dazu noch das, was jeden Tag
Ein Pferd im Dienst verzehren mag:
So nennt gesprochen als ein Wort
Dies alles einen schönen Ort,
An dem ein braver, biedrer Mann
Sich stärken und erquiden kann.

Neuenbürg, 22. Okt. (Schweinemarkt.) Preise der Milchschweine 18-22 Mark. Käufer 31-68 Mark per Paar. Verkauf lebhaft.

Mit einer Beilage.

